Färberei, Ausrüstung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **59 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gestellten Artikel im Vergleich zu den mit Edelmetallen verwirkten Geweben im Preise bedeutend günstiger liegen, kann damit gerechnet werden, daß sie guten Absatz finden werden.

«Lurex» kann aber auch mit anderen Fäden, wie Rayonne, Seide, Baumwolle usw., kombiniert werden, wodurch der neue Stoff auch für Fauteuil-, Sofa- oder Stuhlüberzüge sowie für Vorhänge usf., in Frage kommt.

Ein weiterer Vorteil des «Lurex» besteht darin, daß es gegenüber ähnlichen Metallgeweben fast vollkommen geruchlos ist und es auch nach langer Abnützung bleibt. Auch wird ein «Lurex»-Gewebe weder trüb, noch irritiert es etwa die menschliche Haut.

Aus allen diesen Gründen besitzt das neue Gewebe günstige Zukunfts-Aussichten.

Nylon-Berufskleidung in den USA beliebt. — Nach Mitteilungen der USA-Firma Travis Fabrics Inc. erfreuen sich weiße Jacken und Kittel aus Nylon bei Aerzten, Zahnärzten, aber auch Optikern, Fußpflegern, Friseuren und ähnlichen Berufen steigender Beliebtheit. Der alte Köperkittel ist nicht mehr erwünscht. Die Ursache für diese Wandlung ist laut Aussage der Träger die Luftdurchlässigkeit der neuen Stoffe, das bequeme Waschen und schnelle Trocknen, das geringe Gewicht, die schwere Entflammbarkeit, die Schrumpffestigkeit, das stets frische Aussehen der Stoffe sowie das Fehlen jeglicher Anziehungskraft für rheumatische Erkrankungen. Auch brauchen die Stoffe nach dem Waschen nicht mehr gebügelt zu werden. Der neue hiefür verwendete Nylonstoff der Firma Travis führt den Namen Ultra-Nylon. ie

Die Fortsetzung des Artikels «Die Numerierung der Garne» erfolgt in der nächsten Nummer.

Färberei, Ausrüstung

Ueber das Färben von Gabardine. — Im Verein Deutscher Färber, Niederrhein, hielt unlängst Heinrich Hops ein Referat über die Gabardinefärberei, welche Ausführungen kurz zusammengefaßt interessieren dürften. Materialzusammensetzung, Bindung und Einstellung spielen eine große Rolle für den Ausfall der Ware. Gabardine läßt sich aus reiner Wolle, Mischgarnen und aus reiner Zellwolle herstellen. Auch bei Halbwolle ist man noch in der Lage, eine mustergetreue Ton-in-Ton-Färbung zu erhalten. Gefärbt wird am besten auf der Haspelkufe, weil diese gegenüber dem Jigger der Ware auch beim Färben einen volleren und weicheren Griff verleiht. Auch der Ausrüster muß von Anfang an die Empfindlichkeit der Gabardine beachten. Um später ein einheitliches Warenbild zu erreichen, darf schon die Ware nicht trocken auf die Walke genommen werden. Es können in der Ausrüstung viele nicht wieder gutzumachende Fehler vorkommen.

Die Ware muß vor dem Färben sauber sein. Ist man dessen nicht ganz sicher, soll man lieber nochmals auf dem Haspel eine Behandlung mit Waschmittel vornehmen. Es sind nicht zu viele Stücke auf die Maschine zu nehmen. Das Halbwollmetachromverfahren für Gabardine aus Mischgarnen lehnt Hops ab und zieht die Halbwollechtfarbenstoffe vor, weil sie bei richtiger Färbeweise die Metachromfarbstoffe an Lichtechtheit übertreffen und hinsichtlich der Naßechtheit durch eine Nachbehandlung ebenso gut werden können. Bei Beimischung von Cuprema soll man nur Halbwollfarbstoffe nehmen, bei Viskoswolle Siriusfarbstoffe mit zusetzen. Viele Reklamationen über Farbunechtheit können durch gutes Durchkochen der Partien vermieden werden, z. B. bezüglich der Bügelechtheit. Bei dunklen Färbungen soll man immer substantive Farbstoffe einsetzen, bei Dunkelblau erzielt man Echtheitsverbesserung durch Formaldehyd. Bei Schwarz sollen nicht zu viele Hilfsmittel verwendet werden. ie.

Um die Indanthrenfärbung. — Seit einiger Zeit wird wieder intensiver für Indanthrenfärbung geworben, wobei aber auch skeptische Stimmen laut werden. So veröffentlicht «dorlands-textil-report» eine Zuschrift, in der es heißt, daß man den Vorteil dieser Färbung einsieht, soweit es sich um Waschstoffe handelt. Bei Mattkrepps, überhaupt bei Stoffen zu Tageskleidern, die nicht häufig gewaschen werden können, können andere Farben gleiche Dienste leisten. Zwar wird eingewendet, sie bleichen schneller aus. Tageskleider werden aber kaum in praller Sonne getragen, so daß die Echtheit der Farben nicht so ausschlaggebend ist, wie bei Waschstoffen. Beim Indanthren-Färben handle es sich um ein etwas umständliches Verfahren, das für Waren, bei denen die Farben-Echtheit nicht ausschlaggebend ist, erspart werden kann.

Von anderer Seite wird aber bemerkt, daß die Färbung bzw. der Druck mit Indanthrenfarbstoffen nicht nur licht- und waschechter als die Ausrüstung mit gewöhnlichen Farbstoffen ist, sondern dieser auch in anderen Gebrauchs- bzw. Tragechtheiten, wie Schweiß-, Bügel-, Alkali- (= Straßenschmutz-)Echtheiten überlegen. Mit der heute zur Verfügung stehenden Auswahl an Indanthrenfarbstoffen können praktisch alle Farbtöne auf Baumwolle bzw. Viskose- oder Kupfer-Rayon/Zellwolle erhalten werden. Es sind nur ganz vereinzelte Farbtöne, bei denen wegen ganz besonderer Lebhaftigkeit bzw. Brillanz auf weniger echte Farbstoffklassen zurückgegriffen werden muß. Gewisse Schwierigkeiten bieten sich noch im Aetzartikel, wo z. B. satte Grünfonds noch nicht in guter Aetzbarkeit mit Indanthrenfarbstoffen bzw. solchen, die zusätzlich aus anderen Farbstoffen zur Auszeichnung mit dem Indanthren-Etikett zugelassen sind, hergestellt werden können. Einschränkungen sind natürlich dadurch gegeben, als nicht alle zu modischen Geweben verarbeiteten Textilien mit Indanthrenfarbstoffen gefärbt werden können. Speziell in Kreppgeweben wird oftmals Azetatrayon mitverwendet. Diese Rayonart läßt sich bekanntlich auf normale Weise nicht mit Indanthrenfarbstoffen färben. Bezüglich der etwas komplizierteren Arbeitsweise kann wohl gesagt werden, daß jeder fachlich geschulte Färber ohne Schwierigkeiten ordnungsgemäße Indanthrenfärbungen vornehmen kann. Es ist auch wichtig, von vorneherein auch bei Artikeln, die zunächst nicht für den allgemeinen Tagesgebrauch vorgesehen sind, ein Mindest-Echtheitsniveau der Färbung bzw. des Druckes nicht zu unterschreiten. Das Indanthren-Etikett gibt allgemein die Gewähr, daß der Färbung bzw. dem Druck Farbstoffe höchster Gesamtechtheit zugrunde liegen. ie

Neue Forschungsergebnisse der amerikanischen Textilveredlungsindustrie. — In der amerikanischen Textilveredlungsindustrie wurden wieder verschiedene Forschungsergebnisse erzielt, die auch hier interessieren dürften. So machte an der 30. Jahrestagung des amerikanischen Textil- und Farbchemiker-Verbandes Dr. John Guthrie vom Forschungslaboratorium für die südlichen Distrikte beim USA - Landwirtschaftsministerium Mitteilungen über ein neues Verfahren zur Erzielung eines wollähnlichen Charakters bei Baumwollwaren im Färbeprozess. Das Verfahren soll auf der Zufügung von Farbstoffen bei der Behandlung der Baumwolle im «Aetherverbindungsverfahren» basieren. Die Baumwolle soll dabei die charakateristischen Eigenschaften der Wolle, speziell ihre Griffigkeit, annehmen.

Im Forschungslaboratorium der Interchemical Corporation, Hawthorne, New Jersey, wurde ein neues Verfahren für die Feststellung des Kupfergehaltes gefärbter Textilien entwickelt, das besonders für die Färbung gummierter Textilien von Bedeutung sein soll. Es gestattet die Feststellung des freiionisierbaren oder unstabilen Kupfers, das häufig die Erweichung oder Zerstörung von Gummi verursacht.

Die Springs Cotton Mills, Lancaster, hat eine neue Maschine entwickelt, die ein für die Baumwolle unschädliches Feuerschutzmittel über die Baumwolle sprüht. Als solches Mittel wird trockenes Natriumbicarbonat in feinster Form verwendet.

Eine Reihe amerikanischer Färbereien hat die Qualität ihrer Erzeugnisse durch den Einbau von automatischen Kontrollapparaturen, die durch einfachen Tastendruck eingestellt werden können, verbessert. Die dadurch mögliche Ueberwachung der Temperatur des Färbbades und der Zeitdauer des Färbprozesses gewährleistet eine Gleichmäßigkeit und damit Qualitätsverbesserung des Endproduktes. ie

Veredeln von Zellwolle. — Um die Waschbeständigkeit und Naßfestigkeit von Zellwolle zu erhöhen, wird die Quellfähigkeit der Fasern an der Oberfläche durch chemische Eingriffe (Veresterung) reduziert. Zu diesem Zweck sind bereits zahlreiche Verfahren vorgeschlagen worden. Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal, schlagen nun in einer Patentschrift ein neues Verfahren vor, das zu einer praktisch vollkommenen Beständigkeit der veresterten Ware gegen eine Warmbehandlung mit Seife und Soda führt. Die frisch hergestellten, gewaschenen, aber noch nicht getrockneten, unavivierten Fäden werden mit einer Kalciumazetatlösung vorbehandelt, nach der Entfernung des Ueberschusses getrocknet und sodann der Einwirkung eines aromatisch-aliphatischen Säureanhydrites oder einer Mischung der Anhydrite dieser Säuren in einem organischen Lösungsmittel bei erhöhter Temperatur ausgesetzt, worauf durch Abschleudern und dergleichen der Ueberschuß entfernt, mit einem organischen Lösungsmittel, wie Azeton und dergleichen, und anschließend mit Wasser gespült und nun bei nicht zu hoher Temperatur getrocknet wird. Versuche ergaben, daß das so behandelte Fasergut einen Quellwert von 23%, die unbehandelte Ware dagegen von 72% hat. Nach einstündigem Kochen mit einer Lösung von 5 g Seife und 3 g Soda pro Liter, ist die Quellung nur auf 26% zurückgegangen. ll

Herstellung gut durchzufärbender Wickel. — Die Färbung der fertigen Faser als Wickel bzw. auf der Spule bürgert sich immer mehr ein, womit sich aber zwangsläufig größere Schwierigkeiten ergeben. Es ist wichtig, eine weiche Wirkung zu erzielen, um bei der starken Quellung des Rayonfadens noch eine gute Durchfärbung zu ermöglichen. Die Foster Machine Company hat zwei Neuentwicklungen herausgebracht, die die Herstellung von gut durchzufärbenden Garnwickeln bei allen Garntypen gestattet. Bei der einen Neuerung handelt es sich um ein Zusatzgerät zur Foster-Windemaschine zum Spulen von Viskose- und Azetatrayon auf $1^3/_8$ Zoll Metallhülsen. Diese Maschine war schon immer für das Spulen von Rayon auf Cones und Wickel geeignet. Sie hat auch den Vorteil eines geregelten langsamen Anlaufs. Die Spindel trägt einen Spezialhalter für die Spulenhülse, der so konstruiert ist, daß er zwar die Hülse gut festhält, diese jedoch ohne große Anstrengung abgenommen werden kann. Die Neuerung bezieht sich nun auf die Aufstellung der Druckrolle, die zur Verminderung der Reibung mit Speziallagern ausgestattet worden ist. Auf diese neue Weise lassen sich nun Fadenwickel gewinnen, deren Härteprüfung die extrem niedrige Zahl 5 ergibt.

Bei Rayongarnen und Monofilements wird eine Spindelgeschwindigkeit von 1050 U/m empfohlen. Azetatrayon kann mit höherer Fadenspannung gespult werden als Viskoserayon. Azetatrayon mit 150 den. läßt sich mit einer Anfangsfadenspannung von 6,5—7 g gut auf der Spule färben. Demgegenüber soll Viskoserayon nur eine Anfangsfadenspannung von 4—4½ g haben.

Die zweite Neuerung in Verbindung mit der Herstellung von gut färbbaren Fadenwickeln ist für eine Spulmaschine bestimmt. Es handelt sich um eine neue Federhülse für das Festhalten der Spulen, so wie sie seit langem für kleine Papierhülsen bekannt sind. Hier werden sie erstmalig für große Metallhülsen verwendet. ie

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Cibanogen. — Unter dieser Bezeichnung bringt die CIBA eine neue Gruppe von Farbstoffen für den Druck auf Baumwolle und Kunstseide heraus. Es handelt sich dabei um besonders stabilisierte, pulverförmige Gemische von Cibanaphtolen und Diazaminoverbindungen, die sich durch gute Lagerbeständigkeit und unbegrenzte Haltbarkeit der Druckfarbe auszeichnen. Das Entwickeln erfolgt entweder durch saures Dämpfen oder durch neutrales Dämpfen oder schließlich auch durch Naßentwickeln. Cibanogenfarbstoffe geben lebhafte Drucke von großer Fülle mit guter Licht-, Wasch- und Chlorechtheit. Von Interesse ist auch die Kombinierbarkeit mit Cibagen-, Cibantin-, Coprantin-, Ciba- und Cibanonfarbstoffen. Das heute 9 Vertreter zählende Sortiment ist in der Musterkarte Nr. 2500/51 illustriert.

Cibanonbrillantrosa G℗ Mikropulver für Färbung, ein Originalprodukt der Ciba, gibt auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle außergewöhnlich lichtechte, reine Rosa- und Rottöne. Die Färbungen sind koch- und buntbleichecht sowie weiß ätzbar. Der Farbstoff, der für das Färben auf Kufe, Apparaten oder für das Pigmentverfahren geeignet ist, wird für Wasch-, Buntbleich-, Innendekorations- und Gummierartikel empfohlen. Zirkular Nr. 675.

Chromechtbordeaux FBL, Synchromatbordeaux FBL der CIBA gibt auf Wolle vorzüglich lichtechte Färbungen von sehr guter Wasch-, Wasser-, Seewasser- und Schweißechtheit; der Farbstoff ist ferner karbonisier-, walk-, dekatur- sowie chlorecht und läßt sich weiß ätzen. Effekte aus Baumwolle und Viskosekunstseide werden reserviert.

Chromechtbordeaux FBL wird empfohlen zum Färben von loser Wolle, Kammzug, Garn und Stück, für den Direkt-, Aetz- und Vigoureuxdruck auf Wolle sowie für den Seidendruck. Zirkular Nr. 678.

Direktdruck auf Baumwolle und Zellwolle. — In der Musterkarte Nr. 2460 sind Drucke von 67 ausgewählten Marken aus den Klassen der Direkt- und Chlorantinlicht-, Säure- und Tuchechtfarbstoffe illustriert. In einer Zusammenstellung sind diejenigen Farbstoffe aufgeführt, die schon durch Dämpfen während 10—15 Minuten fixiert werden können.

Invadin ar Konz ist ein neues, anionaktives Netzmittel, dem auch eine reinigende Wirkung zukommt. Es dient den mannigfachsten Zwecken in der Vorappretur, Färberei und Nachappretur. Zirkular Nr. 2067.